Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sofort mit der Arbeit zu beginnen. Supponiert war ein Brand im Waisenhaus, wobei es eine größere Anzahl verwundeter Kinder gab, indem sich diese vor dem verheerenden Element durch einen Sprung aus den Fenstern retten mußten. Die erste Hülfe leistete der Militärsanitätsverein und einige Samariterinnen, indem sie die Verwundeten aufsuchten, sammelten, Notverbände anlegten und der Rot-Kreuz-Kolonne zum Transport in das Notspital in der Turnhalle übergaben. Dabei kamen alle am Vormittag hergestellten Transportmittel zur Verwendung. Der Militärsanitäts- und der Samariterinnenverein standen unter der Oberleitung von Herrn Dr. Juchler, die beiden Rot-Kreuz-Kolonnen waren Herrn Dr. Eberhardt unterstellt. In der Turnhalle walteten die Samariterinnen ihres verantwortungsvollen Amtes und entledigten sich der ihnen zugewiesenen Aufgaben ebenfalls mit aller Hingebung und Sachkenntnis. Nach halbstündiger anstrengender Arbeit war das vorgesehene Pensum erledigt, und es fand durch die Herren Dr. Juchler und Erberhardt die Kritik statt.

Nach kurzer Pause fand in der Kirche dann der zweite und dritte Teil der Versammlung statt, die Herr Oberstlt. Wirth in Bühler leitete. Sehr interessierte der Jahresbericht, ebenso die Rechnung. Beide zeigen von reger Tätigkeit des Zweigvereins.

Hierauf erzählte Herr Dr. Ludwig in einstündigem Referat in sehr spannender Weise von seinen Erlebnissen während seines Aufenthaltes auf dem serbischen Kriegsschauplatz. Um 4 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, und der Vorsitzende lud noch zu einem gemütlichen Stündchen im „Storchen" ein, welcher Aufforderung eine schöne Anzahl Folge leistete.

Schweizerischer Samariterbund.

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 18. Oktober 1913.

1. In den Samariterbund wird aufgenommen der Samariterverein „Oberes Suhrental" mit 40 Aktivmitgliedern.
2. Fortsetzung der Beratungen über die Beschickung der Landesausstellung.
3. Im Einverständnis mit dem Samariterverein Bern wird die Delegiertenversammlung für 1914 festgesetzt auf **20./21. Juni.**

Der Protokollführer: **Bieli.**

Nach der Schlacht bei Leipzig.

Der Arzt Reil, der mit aufopfernder Hingabe sich dem Dienst der Verwundeten unterzog, schrieb an Frh. von Stein:

„Auf dem Wege (von Halle nach Leipzig) begegnete mir ein ununterbrochener Zug von Verwundeten, die, wie Kälber, ohne Strohpolster zusammengeklumpt lagen und einzeln ihre zerschossenen Glieder, die nicht Raum genug auf diesen engen Fuhrwerken hatten, neben sich schleppten. Noch an diesem Tage, also sieben Tage nach der ewig denkwürdigen Völkerschlacht, wurden Menschen vom Schlachtfelde eingebracht, deren unverwüstliches Leben nicht durch Verwundungen, noch durch Nachtfröste und Hunger zerstörbar gewesen war. In Leipzig fand ich ungefähr 20,000 verwundete und kranke Krieger von allen Nationen. Die zügelloseste Phantasie ist nicht imstande, sich ein Bild des Jammers in so grellen Farben auszumalen, als ich es hier in der Wirklichkeit vor mir fand. Das Panorama würde selbst der kräftigste Mensch nicht anzuschauen vermögen; daher gebe ich Ihnen nur einzelne Züge dieses schauderhaften Gemäldes, von welchem ich selbst Augenzeuge war, und die ich daher verbürgen kann... Die Verwundeten liegen in dumpfen Spelunken, in welchen selbst das Amphibienleben nicht Sauerstoffgas genug finden würde, oder in scheibenleeren Schulen oder in wölbischen Kirchen, in welchen die Kälte der Atmosphäre in dem Grade wächst, als ihre Verderbnis zunimmt, bis endlich einzelne Franzosen noch ganz ins Freie hin-